

(gestorben 1278), nur das von Johannes de Oppavia 1368 für Albrecht III. geschriebene mit Miniaturen gezierte böhmische Evangelium und der Sekvencionár des Magisters Konrad von Beneschau (1370 bis 1390) zu erwähnen. Seit dem Jahre 1426 wird das Böhmische alleinige Verhandlungssprache der beiden Landrechte Troppau und Jägerndorf; nicht nur die Páhonon und die dazu gehörigen Málezý, auch die Landtagschlüsse, selbst die Landtafeln, letztere um 60 Jahre früher als in Böhmen, werden böhmisch geführt. Das Beispiel der Troppauer Stände wird in den übrigen schlesischen Fürstenthümern, soweit sie polnisch geblieben waren, nachgeahmt, wodurch sich das Geltungsgebiet des Böhmischen erweitert, seit etwa 1434 auf das Ratibor'sche, seit 1440 auf das Teschner und weiterhin.

In die Zeit dieses Umschwunges (1420 bis 1433) fällt die Wirksamkeit zweier Priester, des Nikolaus von Kosel in Jägerndorf und des Nikolaus in Lobenstein; ersterer sammelte kirchliche und weltliche Lieder in böhmischer und lateinischer Sprache, letzterer schrieb das neue Testament ab; beide legten daneben böhmische Glossare an.

Die noch erhaltenen Landbücher: Páhonon (Troppauer von 1410 an), die Landtafeln (Jägerndorfer von 1404, Troppauer von 1431 an), Roky (Ehrenklagen), Sněmy (Landtagschlüsse) sind werthvolle Documente auch für die Reinheit der Schriftsprache im Troppau'schen; die entsprechenden Bücher des Teschner Landrechtes verrathen hier und da in den Ortsnamen und einzelnen Worten polnische Anklänge. Echte Ehrenbücher des Adels in Sammt und Seide gebunden und mit prächtigen Titelblättern geschmückt, befruchten sie mit ihrem Inhalt die Rechtsliteratur. Abgesehen von den 1562 und 1573 in Olmütz für Troppau und Teschen gedruckten Landesordnungen sind sie der Quell für Sammlungen wichtiger Entscheidungen: První památní kniha (1466 bis 1590), Černá kniha (1540 bis 1573) und Červená kniha (1557 bis 1594); sie veranlassen einen Georg Sedlničký von Choltitz auf P. Ostrau ein juridisches Bademecum (1596) zu schreiben. Mit Fug und Recht darf man auf Grund der vorhandenen Acten unter die Schriftsteller die berühmten Rechtskenner, einen Georg Dvorkovský von Kravař, der den Verfassungskrieg mit den Brandenburgern auf Jägerndorf inspirirte, und den auf Wendrin 1694 verstorbenen Adam Borek, Freiherrn von Roztropitz, einreihen.

Die religiösen Wandlungen des XVI. Jahrhunderts zeitigten ebenfalls eine beachtenswerthe Literatur. Ohne die zeitgemäßen auch hier nachweisbaren Schmählieder, z. B. des Herrlitzer Pastors, und zwei Kanzelreden des Troppauer Predigers Mathias (1554) zu erwähnen, verweisen wir auf den mächtigen Eindruck der bekannten Postille des Troppauer Predigers Philadelph Zámrský, für deren Drucklegung Herr Hynek Bruntalský von Brbna eine fahrende Druckerei, die erste in Österreichisch-Schlesien, 1592, besorgte. Dem bald darauf verstorbenen Zámrský widmet der Magister und Troppauer Rector Heinrich Polan von Polansdorf Trauerlieder. Der Sohn dieses Heinrich, Almand